



HRK markt kommentar

Dezember 2021

Trotz stark steigender Coronaneuinfektionen rund um den Globus, international kräftig anziehender Inflationsraten, steigenden Energiepreisen und der weltweit in Aussicht gestellten Straffung der Geldpolitik herrschte zum Jahresende Optimismus an den Finanzmärkten. Mehrere Studien bescheinigten der neuen Coronamutation, dass sie meist mildere Krankheitsverläufe, weniger Hospitalisierungen und Todesfälle produziert. Somit schien den Anlegern die Ausbreitung der Variante beherrschbar und die erneute Einführung umfangreicher Kontaktbeschränkungen und Geschäftsschließungen damit weniger wahrscheinlich.

Optimismus an den globalen Finanzmärkten

Der Weltaktienindex in Euro zog im Dezember um 3,2% an, wobei Europas Aktienmärkte recht einheitlich stark und besser als ihre US-Pendants abschnitten. Der Euro Stoxx 50 stieg um 5,8%, der DAX legte 5,2% zu. Von den großen Ländern der Eurozone schnitt Frankreichs CAC 40 am besten ab. In den USA zog der marktbreite S&P-500-Index um 4,4% an, vor allem von Substanzwerten getrieben. Auf Distanz gingen die Anleger mit Blick auf das Zinsumfeld bei hoch bewerteten amerikanischen Wachstumstiteln. Technologiewerte waren besonders betroffen – der Nasdaq Composite schloss im Dezember gerade einmal 0,7% höher. Angesichts zunehmender Probleme im Immobiliensektor waren auch chinesische Aktien kaum gefragt. Der Shanghai Composite konnte nur 2,1% dazugewinnen.

Katerstimmung an den Rentenmärkten

An den Rentenmärkten machte sich Katerstimmung breit. Die US-Notenbank Fed kündigte an, ihre Anleihekäufe aus der Pandemie-Ära schneller als erwartet im März 2022 zu beenden und damit den Weg für raschere Zinserhöhungen zu ebnen. In der Folge stiegen die zehnjährigen Zinsen an und globale Investment-Grade-Anleihen gaben leicht nach. Die Europäische Zentralbank geriet unter Zugzwang. Sie kündigte ebenfalls an, das Tempo ihrer Anleihekäufe zu verringern und ihr Notfallprogramm zum Ende des ersten Quartals 2022 auslaufen zu lassen. Der zehnjährige risikolose Zins stieg in der Eurozone um 17 Basispunkte, so dass europäische Staatsanleihen mit -1,6% überproportional abgaben.

Inflationsentwicklung war das Top-Thema im Dezember

In immer mehr Industriestaaten äußerten sich geldpolitische Entscheidungsträger besorgt über die hohe Inflation, die im Dezember sowohl auf Produzenten- als auch Konsumentenebene neue langjährige Höchststände erklimmte. In den USA markierte der Anstieg der Konsumentenpreise mit 6,8% zum Vorjahr den höchsten Stand seit 39 Jahren, in Großbritannien wurde ein 29-Jahreshoch erreicht. In der Eurozone lag der Anstieg mit 4,9% p.a. auf dem höchsten Niveau seit Beginn der Messungen für den gemeinsamen Währungsraum. Zunehmend mehr Notenbanker rückten von der monatelang proklamierten Ansicht ab, die Preissteigerungen seien nur vorübergehender Natur.

Die Wirtschaftsdaten bleiben trotz Ankündigung einer geldpolitischen Straffung robust

Unterstützung erhielten die Märkte von den Wirtschaftsdaten, die in der entwickelten Welt robust blieben. Die Stimmung der Industrie- und Dienstleistungsfirmen, die Industrieproduktion und der Auftragseingang verbesserten sich. In den USA stieg das Verbrauchervertrauen an, die Einkommen der Konsumenten und deren Ausgabeverhalten entwickelten sich solide. Gemischte Signale kamen vom amerikanischen Arbeitsmarkt. Ein weiteres Mal blieb die Zahl der neugeschaffenen Stellen deutlich hinter den Erwartungen zurück, obwohl die Arbeitslosenquote erneut und spürbar sank. Das dürfte vor allem daran liegen, dass viele der Personen, die während der Pandemie den Arbeitsmarkt verlassen haben, auf Dauer fernbleiben, so dass die Partizipationsrate auf niedrigerem Niveau verharrt. Dafür spricht auch, dass die wöchentlichen Erst- und Folgeanträge auf Arbeitslosenunterstützung beständig niedriger als prognostiziert ausfielen und die Anzahl der offenen Stellen die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Dezember nun um über drei Millionen überstieg.

Chinas Immobilienmarktprobleme eskalieren und das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich

In China dagegen bestätigten schwächere Konjunkturindikatoren die Wachstumsabschwächung. Die Unternehmensstimmung im Dienstleistungsgewerbe verschlechterte sich, die Industrieproduktion wuchs gedämpft, die Investitionen verlangsamten sich und die chinesischen Einzelhandelsumsätze legten aufgrund der strikten Null-Covid-Politik der Regierung deutlich unter den Erwartungen zu. Zudem eskalierten die Probleme im Immobiliensektor weiter. Neben Evergrande leistet mit Kasai ein weiterer Entwickler keine fälligen Zinszahlungen. Chinas Zentralbank steuerte mit einer Senkung des Reservesatzes für Bankkredite dagegen. Die Märkte ließ diese Maßnahme jedoch weitgehend kalt, da die monetären Indikatoren – das Wachstum der gesamten Finanzierung, der Neukredite und der Geldmenge M2 – unter den Prognosen lagen.

Rohstoffpreise profitieren vom Inflationsschub

An den Rohstoffmärkten setzte sich die Hausse fort. Der Ölpreis sprang trotz der überraschenden Entscheidung der OPEC, die Fördermenge auszudehnen, um über 14% nach oben. Auch Industriemetalle setzten ihren Aufwärtstrend fort. Aluminium verteuerte sich um 7%, Kupfer nahm mit einem Plus von 2,4 % wieder Kurs auf die Marke von 10.000 US-Dollar je Tonne. Edelmetalle konnten von den hohen Inflationszahlen profitieren. Gold verteuerte sich um 3%, Silber um 2%.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

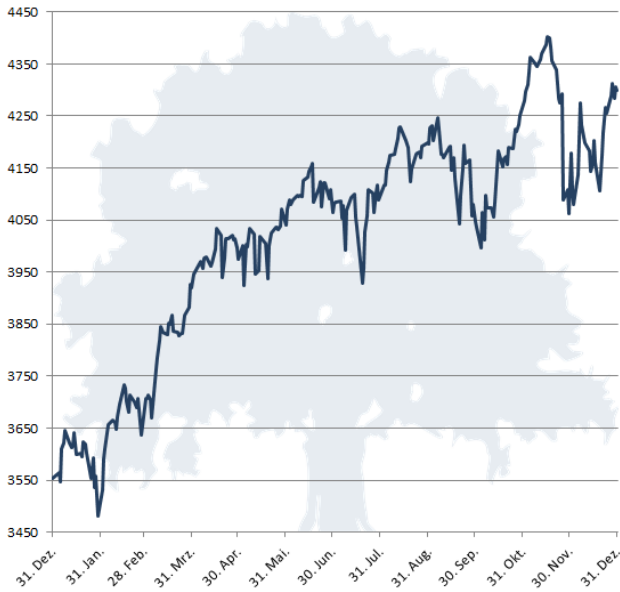
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

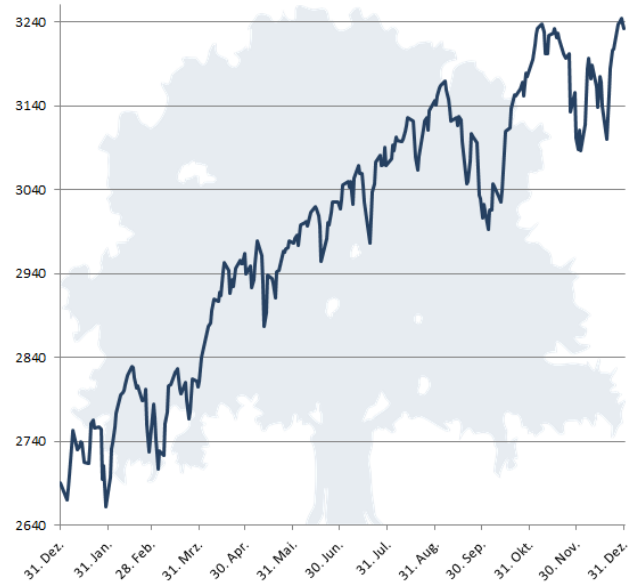
Quelle: Bloomberg, 31.12.2021

Euro Stoxx 50



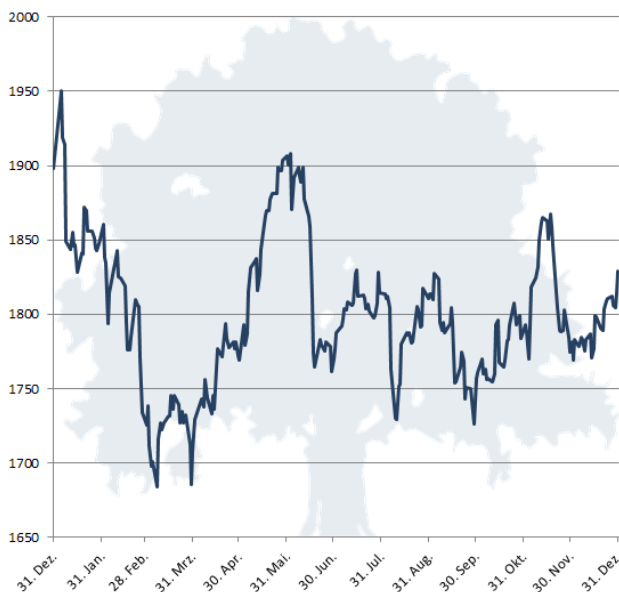
Performance Dezember: + 5,79% | Lfd. Jahr: + 20,99 %

MSCI World USD



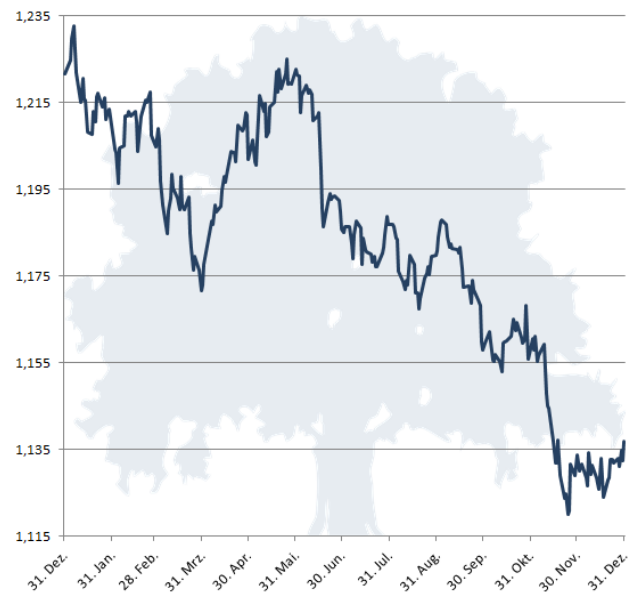
Performance Dezember: + 4,19 % | Lfd. Jahr: + 20,19 %

Gold in USD



Performance Dezember: + 3,08 % | Lfd. Jahr: - 3,64 %

Euro in USD



Performance Dezember: + 0,28 % | Lfd. Jahr: - 6,93 %